

JUBILÄUMSPROGRAMM 2007

Im Herbst 2003 übergab ein Ehepaar aus Thun dem Archäologischen Dienst ein Fundstück aus Birkenrinde, das es auf einer Wanderung am Rande des Eises unterhalb des Schnidejochs gefunden hatte. Weil die Datierung des Köcherfragments mittels der Radiokarbonmethode das erstaunliche Alter von fast 5000 Jahren ergab, suchte der Archäologische Dienst das Gebiet in der Folge genauer ab. Mittlerweile wurden mehr als 300 Objekte aus verschiedenen Epochen gefunden. Dahinter verbergen sich vielleicht ein prähistorischer Bergunfall, erste Anzeichen von regelmässigen Überschreitungen des hoch gelegenen Passes und transalpine Fernbeziehungen.

Es zeigt sich, dass die Menschen den heute in Vergessenheit geratenen Übergang am Schnidejoch vom Berner Oberland ins Wallis in klimatisch günstigen Zeiten rege nutzten. In klimatisch ungünstigen Zeitabschnitten versperrte der vorrückende Gletscher unterhalb des Chilchlis den Zugang zum Pass. Die Funde aus dem Eis vom Schnidejoch werfen deshalb auch ein neues Licht auf die Klimageschichte der letzten 5000 Jahre.

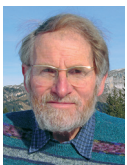
Freitag, 3. August 2007

Prof. Dr. Paul Ingold, Emeritus der Universität Bern, ehemaliger Leiter der Arbeitsgruppe «Ethologie und Naturschutz» des Zoologischen Instituts

Freizeitaktivitäten und Wildtiere – Konflikte, Lösungen

Im Angebot der Lenk im Simmental stehen zahlreiche Aktivitäten, im Winter u.a. Alpin-Skifahren, Skiwandern, Langlaufen, Snowboarden und Schneeschuhwandern, im Sommer zum Beispiel Wandern, Mountainbiken, Klettern, Kanufahren und Gleitschirmfliegen. Alle diese Aktivitäten werden in der freien Natur, in der wunderschönen Bergwelt ausgeübt. Doch das gilt nicht nur für die Lenk, sondern für den Alpenraum insgesamt, wo es heutzutage die erwählten und zahlreiche weitere Aktivitäten gibt.

Die Bergwelt ist aber auch Lebensraum einer grossen Zahl von Tierarten, denken wir etwa an den imposanten Steinbock, die Gämse oder an den Steinadler und das Birkhuhn. Was bedeutet das Auftreten des Menschen überall in ihrem Lebensraum? Wie reagieren die Tiere gegenüber dem Menschen am Boden und in der Luft, und wovon hängen die Reaktionen ab? Können sich die Tiere allenfalls gewöhnen oder gelingt das nicht oder nicht immer und treten weitergehende Folgen wie Lebensraumverlust oder Einbussen bei der Fortpflanzung auf? Wie können die verschiedenen Aktivitäten weiterhin ausgeübt werden, ohne dass die Tiere negativ beeinflusst und die Naturwerte beeinträchtigt werden? Mit solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Vortrag beschäftigen.



Prof. Dr. Paul Ingold war bis 2004 Leiter der Arbeitsgruppe Ethologie und Naturschutz des Zoologischen Instituts der Universität Bern. Er hat sich während Jahrzehnten mit dem Thema «Freizeitaktivitäten – Wildtiere» beschäftigt und 2005 das erschienene Buch «Freizeitaktivitäten im Lebensraum der Alpentiere» herausgegeben.

ORGANISATORISCHES 2007

Ort und Zeit der Veranstaltungen

Die Vorträge im Rahmen der Sommer-Universität Lenk finden jeweils im Kirchengemeindehaus Lenk um 20.30 Uhr statt. Eine Ausnahme bilden die beiden Exkursionen.

Eintrittspreis

CHF 12.– Einzelvortrag

CHF 30.– Vorträge der 1. oder 2. Woche (jeweils 3 Vorträge)

Exkursionen: 20.– (ohne Gondelbahn aufs Leiterli)

Versicherung ist Sache der Teilnehmer/innen.

Die Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten und stehen allen Altersgruppen offen.

Die Anmeldungen für die Exkursion werden am Vorabend anlässlich des dazugehörigen Vortrages entgegengenommen. Für die Vorträge ist keine Anmeldung erforderlich. Bitte erscheinen Sie rechtzeitig zu den Vorträgen.

Mitglieder Fachausschuss

Lislotte Sommer (Präsidentin), Lenk

Prof. Dr. Thomas Gelzer, Bern

Matthias Haupt, Verleger, Bern

Prof. Dr. Pasqualina Perrig, Bern

Prof. Dr. Christian Schlüchter, Bern

Peter Manfred Schläppi, Lenk

Informationen erhalten Sie bei der Stiftung Kulturförderung Lenk

Erika Baumgartner, Geschäftsführerin

c/o Tourist Center, 3775 Lenk im Simmental

Tel. 033 733 40 30, Fax 033 733 20 27

info@lenk-kultur.ch, www.lenk-kultur.ch

Die 20. Sommer-Universität Lenk wird unterstützt von:

RAIFFEISEN

Max und Elsa Beer-Brawand-Fonds

Senioren-Universität Bern

Ref. Kirchengemeinde Lenk www.be.ref.ch/lenk



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

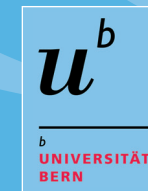


STIFTUNG
KULTURFÖRDERUNG
LENK

Die Universität Bern
zu Gast an der Lenk

20. Sommer-
Universität Lenk
2007

Patronat:
Erziehungsdirektion
des Kantons Bern
Rektorat
der Universität Bern



24. JULI BIS 3. AUGUST 2007

JUBILÄUMSPROGRAMM 2007

Gründungsjahr 1987

Die Sommer-Universität Lenk wurde vor 20 Jahren vom ehemaligen Kurdirektor Hans Forrer sowie von Prof. Robert Fricker, dem damaligen Leiter der Senioren-Universität Bern, gegründet.

Prof. Fricker war als Bergfreund mit dem Berner Oberland verbunden, und die Gründung der Sommer-Universität Lenk gab ihm die Gelegenheit, die Universität Bern auch ausserhalb der Stadt in Erscheinung treten zu lassen.

Für den späteren Fachausschuss konnten die Berner Universitätsprofessoren Frau Ellen Beer, die Herrn Prof. Robert Fricker in der Leitung der Senioren-Universität abgelöst hatte, und die Herren Thomas Gelzer und Peter Huber gewonnen werden. Dank deren Mitarbeit gelang es, das Programm auf ortskundliche und regionale, historische und aktuelle Aspekte auszurichten. Und zum 20-Jahr-Jubiläum werden besondere Lenk spezifische Vorträge angeboten.



Dienstag, 24. Juli 2007

Prof. Dr. Peter Glatthard, Professor em. für Dialektologie und Volkskunde der deutschen Schweiz an der Universität Bern

Was bedeuten die Orts- und Flurnamen an der Lenk?

Orts- und Flurnamen sind ein wesentlicher Teil der Volkssprache, unserer Mundart, sind Zeugen der Sprach- und Siedlungsgeschichte und prägen die heimatische Landschaft.

Methodische Grundlagen: Wie erforscht man Orts- und Flurnamen?

Namenschichten: keltische, romanische und alemannische Namensschichten im alpinen Raum. Deutung keltischer und romanischer Namen wie z.B. Simme, Metsch, Ammerte, Rawil... Erklärung deutsch-alemannischer Namen wie z.B. Lenk, Iffigen, Hohliebi, Flösch...

Abschliessend Gedanken zu Wesen und Sinn der Namen.

Mittwoch, 25. Juli 2007

Ernst Zbären, Fotograf, St. Stephan



Orchideen im Simmental – Vortrag mit Lichtbildern

Über 20'000 Orchideenarten soll es auf unserer Erde geben. Die Vertreter dieser artenreichen Pflanzenfamilie sind auf verschiedensten Standorten zu finden. Dies gilt auch für das Simmental: auf schattig-feuchten Waldböden, wo die Sonne kaum je hinscheint, auf sonnig-trockenen Magerwiesen, auf wasserreichen Flachmooren, sogar auf steinreichen Moränenböden in Gletschnähe am Wildstrubel – vom Talboden bis auf über 2500 Meter Höhe können wir hier Orchideen finden.

JUBILÄUMSPROGRAMM 2007

Rund 40 Orchideenarten gedeihen im Simmental zwischen Wimmis und der Lenk. Bei etlichen Arten sind die einzelnen Blüten nur wenige Millimeter gross. Andere Arten besitzen stattliche Blüten von mehreren Zentimetern Breite. Erstaunlich ist auch die Vielfalt ihrer Farben und Wuchsformen. Oft blühen direkt neben den Orchideen auffällige Vertreter anderer Familien. Sie bringen – zusammen mit Bildern der häufig attraktiven landschaftlichen Umgebung der Orchideenstandorte – etwas Abwechslung in unseren Orchideenabend (siehe auch Exkursion vom 27. Juli).



Ernst Zbären – der Original-Simmentaler ist seit vier Jahrzehnten als Naturfotograf tätig. Begründer des Widerstandes gegen die einst im Simmental geplante Autobahn. Autor mehrerer Bücher; zuletzt erschien der Trekkingführer «Rund um das Wildhorn und den Wildstrubel».

Donnerstag, 26. Juli 2007

Dr. Roland Luder, Biologe, Thun

Vogelzug an der Lenk mit Exkursion am Freitag, 27. Juli 2007

Lenk – für Vögel eine Top-Adresse

Vögel kommen weit verbreitet und in verschiedensten Lebensräumen vor, vom Hochgebirge bis ins Tiefland, vom Waldesinnern bis ins weit offene Gelände, vom ländlichen Raum bis ins Innere von Grossstädten. Bei den Vögeln finden wir viele Verhaltensweisen, die das Überleben im Jahresverlauf ermöglichen: Neben den ganzjährig sesshaften Arten und den Langstreckenziehern gibt es verschiedene Zwischenformen. Die Liste der in der Schweiz beobachteten Vogelarten umfasst knapp 400 Arten, wobei etwa 200 Arten im Land brüten (172 davon regelmässig). Die Hälfte der Schweizer Brutvogelarten kommt auch in der Gemeinde Lenk vor. Die grosse Artenvielfalt auf kleiner Fläche ist ein Spiegelbild der vielgestaltigen Lenker Landschaft. Eigentliche Tieflandarten kommen nur wenige Kilometer neben Hochgebirgsarten vor. Neben Vertretern der arktisch-alpinen Fauna finden sich auch mediterrane Elemente. Häufigkeitsveränderungen im Laufe der Zeit sind sowohl auf natürliche Faktoren als auch auf die menschliche Tätigkeit in der Kulturlandschaft zurückzuführen. Gebirgszüge wie die Alpen haben einen Einfluss auf den Vogelzug. Die grossräumigen topografischen Verhältnisse bewirken, dass Vögel im Herbst hoch konzentriert über den Hahnenmoospass in Richtung ihrer Winterquartiere ziehen.



Dr. Roland Luder (Jahrgang 1954), Biologe, arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, untersuchte in Ostafrika Vogelschäden in der Landwirtschaft (Projekt der UNO / FAO), war Projektleiter Landschaft am kantonalen Raumplanungsamt in Bern und ist seit 1991 als frei erwerbender Biologe im Berner Oberland tätig. Seit Jahrzehnten beobachtet er Vögel an der Lenk und hat die Bestandsveränderungen der Brutvögel wissenschaftlich untersucht.

JUBILÄUMSPROGRAMM 2007

Freitag, 27. Juli 2007

Exkursion (9.00 bis ca. 13.00 Uhr; leichte Bergwanderung)

Die Exkursion führt vom Lenker Dorfzentrum durch die Talmatten zum Lenkersee. Dieses kantonale Naturschutzgebiet trägt wesentlich zur Artenvielfalt der Vögel an der Lenk bei. Anschliessend geht es mit der Gondelbahn weiter aufs Leiterli (2000 m ü.M.), wo sich ein prächtiger Überblick über die Lebensräume der Lenker Vögel und die Vogelzugroute entlang der Hochalpen bietet. Ernst Zbären wird auf die eine oder andere Orchidee am Wegrand hinweisen. Details und Anmeldung am Vortragsabend vom 26. Juli 2007.

Dienstag, 31. Juli 2007

Albert Sommer, Lehrer und Gemeindecarchivar, Lenk

Bad Lenk – Ursprung des Tourismus im südlichsten Dorf des Obersimmentals



mit Exkursion am
Mittwoch,
1. August 2007

Vom «Hohliebedli» zum Lenkerhof Alpine Resort, die wechselhafte Geschichte des Bades Lenk und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Kurortes.

Mittwoch, 1. August

Exkursion (vormittags)

Eine kleine Wanderung zur «Balmenquelle», dem Ursprung des Schwefelwassers. Details und Anmeldung am Vortragsabend vom 31. Juli 2007.



Donnerstag, 2. August 2007

Dr. Peter Suter, Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Lenk – Schnidejoch: ein Eisfeld im Berner Oberland gibt einmalige archäologische Funde preis

Prähistorische Kleidungsstücke aus Leder und Bast, ein Bogen, Köcher und Pfeile, bronzene Gewandnadeln und römische Schuhnägel: Seit dem Hitzesommer 2003 gibt ein namenloses Eisfeld zwischen dem grossen Hauptgletscher des Wildhorns und dem Schnidejoch (2756 m) für die Schweiz einmalige archäologische Funde frei. Die zahlreichen Fundstücke liefern wertvolle Hinweise zur frühen Überquerung der Alpen.